

Nordstrander Flaschenpost



Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Moin und ein herzliches Willkommen zu dieser Ausgabe der Nordstrander Flaschenpost!

Was ist das nicht für ein toller November gewesen, oder? Schöner hätte man es sich nicht wünschen können! Den einen Tag sieht man vor lauter Nebel die Hand vor Augen nicht und am nächsten Tag lacht einem der strahlend blaue Himmel entgegen. Der erste Bodenfrost Mitte November, wenn man morgens aufsteht und alles von einer weißlich glitzernden Schicht überzogen ist. Feinste Eiskristalle, in denen sich das Licht auf eine wunderbare Weise bricht und die Pflanzen, wie mit funkelnden Sternen besprüht, um die Wette glitzern. Ich (Jana) konnte nur dastehen und voller Bewunderung staunen.

Währenddessen kommt die Weihnachtszeit mit großen Schritten näher, die erste Adventskerze wurde bereits angezündet. In dieser Zeit, in der gerne einmal der alljährliche vorweihnachtliche Stress beginnt, ist es umso wichtiger einfach kurz innezuhalten, tief durchzuatmen (vielleicht mit dieser Flaschenpost in der Hand ☺) und dann hoffentlich ein bisschen entspannter an die Sache ranzugehen. Das macht viel mehr Freude.

So, nun genug der langen Vorrede, ihr könnt auf die folgenden Seiten gespannt sein und die ein oder andere Überraschung genießen!

Liebste Grüße,
Jana (BFD) und Katharina (FÖJ)

P.S.: Über die vielen lieben Nachrichten zu den letzten Ausgaben der Flaschenpost haben wir uns sehr gefreut! ☺

Liebe Grüße,



Bühne frei!

Mitte November hatten wir eine Veranstaltung der besonderen Art: Mit 50 Kindern und Jugendlichen der Städtischen Musikschule München durften wir gemeinsam Bernsteinschleifen. Die große Gruppe war wie in den Jahren zuvor für eine intensive Probewoche zu uns in den hohen Norden gefahren. Die Jugendlichen waren begeistert bei der Sache und am Abend war jeder stolzer Besitzer eines selbstgeschliffenen Bernsteins. Wir wurden daraufhin zu ihrem Gastkonzert in Odenbüll auf Nordstrand eingeladen und als die jungen Musiker auf die Bühne traten, blitzte bei dem ein oder anderen ein Bernstein auf. Ein wirklich toller Abend und mit dem Klang der Violine im Ohr radelten wir nach Hause.

Wer sich für die Geschichte hinter dem kleinen Stückchen Bernstein interessiert und gerne selbst schleift, kann in unserem Veranstaltungskalender die passenden Termine finden. ☺

Das Rätseldingsda des Monats

Ich bin gespannt, was hier gerätselt wird. Eines kann ich euch schon mal verraten: Es ist eindeutig KEINE Rothalsgans... ;) Ich muss zugeben, eine ziemlich harte Nuss. Na gut, ihr dürft jetzt gerne umblättern...





Hat es jemand erraten können? Wir gewähren euch tiiiiiefe Einblicke. Das zweite Rätseldingsda findet ihr draußen in der Natur eher weniger, denn was ihr hier seht, ist unser Bad in der Nordstrander WG. Besser gesagt unser Bad im Zwischenstadium: Denn mithilfe von Lennart, unserem ehrenamtlichen Stationsbetreuer, und geballter Nordstrander Frauenpower in Form von Katharina und mir, haben wir uns wagemutig der fälligen Sanierung unseres Bades gestellt. Der Plan sah vor, dass ich (Jana) während Katharinas Berlinfahrt die alten Fliesen von der Wand stemmen würde, sodass sie dann am Wochenende mit Lennart gemeinsam die neuen Fliesen und Armaturen einsetzen könnte. Gesagt, getan. Ich durfte mit einem elektrischen Meiseldings die Wände bearbeiten und ich sage euch, es gibt angenehmere Aufgaben.

Das Gerät schüttelte mich durch und als die letzte Fliese zu Boden fiel, spürte ich meine Arme nicht mehr. Später dann schon, in Form eines ausgeprägten Muskelkaters. Ich und mit mir das Bad und der restliche Flur waren mit einer feinen, aber hartnäckigen Staubschicht bedeckt. Vorheriges Abdecken der Möbel wäre eventuell keine schlechte Idee gewesen, hinterher ist man immer schlauer. Da nun die Wände frei, Badewanne, Toilette und Dusche ebenfalls verschwunden waren, konnten Lennart und Katharina loslegen. Bis um ein Uhr Nachts wurde gewerkelt, Katharina flieste ihre erste Wand mit Bravour und auch die neuen Bodenfliesen wurden eingesetzt. In den nächsten Tagen folgte das Streichen, Einbauen der Armaturen, Trockner und Waschmaschine wieder anschließen und viele andere Kleinigkeiten. Ein kleines Bad mit viel Arbeit, doch nach knapp zwei Wochen war es endlich soweit: Das Bad war fertig, es war vollbracht!! Eine komplette Verwandlung, wie von einer Raupe zum Schmetterling. Der Vorher-Nachher-Vergleich zeigt das eindrücklich.



Zuvor wirkte das Bad durch die braunen Fliesen dunkler und kleiner, die ungenutzte Badewanne nahm viel Platz weg und das Waschbecken befand sich auf Absturzkurs. Nun blitzt das Bad in einem strahlenden Weiß und wirkt um einiges freundlicher. So ein edles Schuttenbad gibt es bestimmt kein zweites Mal. Wir freuen uns jetzt erst einmal auf eine warme Dusche (endlich wieder fließend Wasser!) und dann geht es direkt weiter auf die nächste Baustelle. Die Husumer Schutten ziehen in eine neue WG um und bei der Renovierung des Hauses packen wir auch mit an. Nach diesem Jahr sind wir (fast schon) professionelle Heimhandwerker...

Wir danken Lennart für sein Durchhaltevermögen sowie die Unterstützung!



Ein kleiner Reisebericht

Obwohl ich (Katharina) eigentlich hier hoch gekommen bin, um meine Zeit auf Nordstrand zu verbringen, ist doch immer irgendetwas, sodass ich eher das Gefühl habe, ich sei mehr unterwegs als wirklich auf unserer geliebten (Halb-) Insel.

So gab es zum Beispiel im November die Gelegenheit mal die Station in St.-Peter-Ording kennenzulernen, denn die Schutten dort haben zur Halloween-Party geladen und auch so die Möglichkeit geschaffen, dass man mal noch ein paar mehr von den Freiwilligen der Westküste kennenlernen konnte. Und mit einigen von uns haben sich kaum eine Woche später schon wieder gesehen, denn das erste Nationalpark-Seminar in Tönning stand an. Das besondere an diesem Seminar: Es wird von der Nationalparkverwaltung durchgeführt (dreht sich daher, wie der Name schon sagt, komplett um den Nationalpark Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer) und es ist das einzige Mal, bei dem FÖJler und BFDler gemeinsam ein Seminar miteinander haben.

Entsprechend kannte ich den größten Teil der Anwesenden, aber längst nicht alle und hatte auch die Chance, so einige andere Freiwillige näher kennenzulernen. Da hier das Programm (im Gegensatz zu den anderen Seminaren auf Sylt und auf Hooge) jeden Abend bereits um halb Neun endete, gab es dafür auch reichlich Zeit. Meistens haben wir abends im Clubraum zusammengesessen und gespielt, besonders beliebt: Werwolf. Mit der Kratzspurentheorie, wildem Anklagen und dem Tankwart haben wir so einige ziemlich lustige Runden gehabt. Besonders spannend war es, als wir mit verdeckten Karten gespielt haben und jeder echt überlegen musste, wer jetzt was sein könnte und wer sich verdächtig verhält.

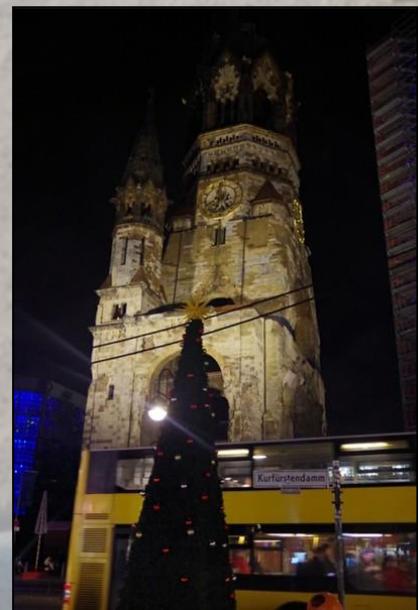
Mal mehr und mal weniger spannend waren auch die vielen verschiedenen Vorträge. So hat uns Martin Stock zum Beispiel die Wattenmeerstrategie 2100 und das Salzwiesenmonitoring näher gebracht, während wir von einem Referenten des Nordfriisk Instituut in die (Nord-) Friesische Kultur eingeweiht wurden oder ein Husumer Wasserschutzpolizist uns seine Arbeit gezeigt hat (wer gut aufgepasst hat, konnte bei ihm auch etwas gewinnen, wie z.B. einen Kugelschreiber). Ebenso wurden wir informiert, wie man denn Nationalpark-Partner wird und woher der Nationalparkgedanke überhaupt kommt. Alles in Allem war es also eine Menge Wissen, das uns innerhalb von fünf Tagen beigebracht werden sollte, auch wenn wir bei dem ein oder anderen Vortrag doch ganz froh waren, wenn wir etwas zu stricken, zu zeichnen oder zu knüpfen hatten, den ganzen Tag nur zuhören und aufpassen kann schließlich auch keiner. Nach einem doch recht kurzen Wochenendaufenthalt auf Nordstrand ging es für mich montags abends gleich schon wieder weiter: Die Bundestagsabgeordnete Luise Amtsberg hatte zu einer politischen Bildungsfahrt nach Berlin eingeladen, bei der schon seit ein paar Jahren vor allem die FÖJler dabei sind, aber auch einige BFDler. So war die Chance, die auf dem Tönning-Seminar begonnenen Freundschaften weiter auszubauen, waren doch einige gleiche Gesichter mit dabei. Bevor es aber nach Berlin ging, haben wir alle (13 Schutten und Nicht-Schutten) bei den Husumern in der WG übernachtet, da wir uns schon um 6:45 Uhr morgens am Bus getroffen haben. An dieser Stelle sei einmal den Husumer Teams gedankt, die so einigen Durchreiseverkehr jedes Jahr ertragen müssen und gerade fleißig dabei sind, den Umzug ihrer WG vorzubereiten.



Nach einer nicht besonders langen Nacht ging es also auf eine ziemlich lange Busfahrt, immerhin sind wir in Husum gemeinsam mit einer Gruppe geflüchteter junger Männer erst nach Flensburg gefahren, um eine Gruppe von älteren Herrschaften einzusammeln, dann weiter nach Kiel, wo ein paar Freiwillige des Trägers Koppelberg zustiegen und noch nach Bad Oldesloe, wo der letzte Fahrgast wartete, bevor es endlich auf den direkten Kurs Richtung Berlin ging. Dazu ein Zitat unseres Busfahrers nach den beiden Pausen: „Wer nicht da ist, hebt die Hand.“ Berlin an sich war ziemlich interessant, schließlich war es auch mein erster Besuch in der Hauptstadt.

Mein persönliches Fazit: Berlin ist ziemlich groß, ziemlich voll, ziemlich laut und hat ziemlich viele Baustellen, bei denen vor allem Einkaufszentren gebaut werden. Leider waren die Programmhilights nicht ganz so gelungen, denn bei unserem Mittagessen auf dem Fernsehturm war die meiste Zeit gar nichts zu sehen, nur etwas weißlich grauer Nebel, und der Besuch im Bundestag viel durch Obamas Aufenthalt in Berlin komplett aus. Dafür durften wir den Polizei- und Sicherheitsaufwand live erleben, befand sich unser letztes Restaurant, in dem wir uns auch zu einem aufschlussreichen Gespräch mit Luise Amtsberg trafen, in der Nähe des Hotel Adlon, in dem Obama residierte.

Eine gute Woche, in der die Arbeit im Bad dominiert hat, später war das nächste Reiseziel nicht so weit weg: Husum. Denn das alljährliche Vereinstreffen stand an. Nach einem sehr informativen und diskussionsreichen offiziellen Teil und einem sehr langen, nächtlichen inoffiziellen partymäßigen Teil freuen wir uns jetzt auf die nächsten paar Wochen, die wir gemeinsam hier auf Nordstrand verbringen. Aber auch diese werden keinesfalls langweilig, sondern ziemlich spannend, denn unsere HBFD-Bewerber kommen.



Kathas Glückskeks im November

Nach meinem letzten Text in der Oktober-Ausgabe gibt es nun jeden Monat ein kleines Stück von unserem Glück hier oben, ein Bild und einen kleinen Text dazu. Als ersten Glückskeks gibt es diesen Monat:



Dieser Moment, wenn es plötzlich wie aus Eimern schüttet und die Sonne die Landschaft immer noch in ein goldenes Licht taucht, sich ganz leicht ein Regenbogen am wolkenverhangenen Himmel abzeichnet und der Blick aus der Haustür einen wunderschönen Herbsttag zeigt, an dem selbst Regen etwas Schönes hat.

Die Sonne scheint, so sanft und zart,
Doch regnet es aus Eimern,
Der Herbst, er ist nun wirklich da
Auch wenn erst im November.

Impressum:
Schutzstation Wattenmeer Nordstrand
Herrendeich 40
25845 Nordstrand

Tel.: 04842 / 519
E-Mail: nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de

